

"Menschenlehrer - Vom Leben geöffnet"

Produktinformationen

"MENSCHENLEHRER das mag vermessen klingen. Doch in Wahrheit ist es vermessen, wenn du dich weigerst, dich als Menschenlehrer zu sehen. Du lehrst andere. In jedem Augenblick. Unser gesamtes Leben ist ein Vorbild für die Menschen, die uns begegnen. Menschen sind soziale Wesen. Unsere Beziehungen privat oder beruflich sind immer Lernfelder. Wir lernen voneinander und wir lehren in jedem Augenblick. Wir können nicht nicht lehren. Die Frage ist: Was und wie? Sind wir inspirierende Vorbilder oder bestätigen wir andere in ihren vorgegeben Grenzen? Lehren wir Angst oder Liebe? Leben wir Integrität oder Falschheit vor? Bringen wir mehr Chaos oder Klarheit und Einfachheit in das Leben unserer Mitmenschen? Dieses Buch ist eine Kokreation zwischen Veit Lindau und den Menschen, die an seiner Ausbildung zum Menschenlehrer teilnahmen. Sie berichten ehrlich, verletzlich, stark und würdevoll von ihrem Weg, ihrem Ruf, ihrer Geburt. Es ist ein Buch mit ca. 100 wahren, berührenden Geschichten vom Menschsein. Von den Wundern und den Unvollkommenheiten eines menschlichen Weges. Ein Buch, das dir Mut macht, deiner Tiefe und deinen Gaben Raum zu geben und den Lehrer, die Lehrerin in dir zu entdecken. Denn jeder von uns hat der Welt etwas Einzigartiges zu zeigen.

Gebundene Ausgabe: 412 Seiten

Verlag: Life Trust; Auflage: 1. (1. Dezember 2016)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3943478173

ISBN-13: 978-3943478167

Weiter, immer weiter zu neuen Horizonten

Wie ein Drängler und Widerständler seinen Kopf verlor und
sich zum Miteinander-Genießen bekehren ließ

„**Der Ton macht die Musik**“ sagte mein Deutschlehrer in der Oberstufe, als er mir wieder einen Verweis für meine Unbotmäßigkeit gab. In der Reihe derer, mit denen ich ausfocht, auf Augenhöhe respektiert zu werden, war er nicht der erste. An meinem Vater – wem sonst – wetzte ich als erstem meine Klingen. Blinder Gehorsam ging bei mir einfach gar nicht. Schullehrer und Professoren folgten, dann ein Zen-Meister, ... erst von meinem Lehrer in Gestalttherapie trennte ich mich ohne Eklat – wie erstaunlich!

„Jeder, dessen Vater oder Mutter noch lebt und der seine Themen mit ihm oder ihr direkt klären kann, spart sich je 10 der 50 Lehr-Therapiestunden bei mir“, hatte unser Gestalttherapie-Lehrer verkündet. Ich hatte ja schon in mehreren Selbsterfahrungsgruppen mit meinen Eltern gewütet, geweint, geliebt und mir war sofort klar: das mach ich! Ich würde meinem Vater sagen, dass seine total überzogenen Strafen in meiner Kindheit mich heftig demütigten und dazu führten, dass ich mich mit hoher Kompetenz ausstattete, damit ich nur ja nicht wieder in eine Situation komme, in der ich mich kritisiert und gedemütigt vorkomme. Und dass ich nie mit böser Absicht gehandelt hatte, sondern einfach nur unachtsam und verspielt war. Doch irgendetwas war noch nicht stimmig.

Im Laufe der nächsten Wochen ging ich damit schwanger, bis ich klar fühlen konnte: Auch mein Vater war nur das Produkt seiner eigenen Erziehung – er hatte sein Bestes gegeben, aus seiner Prägung heraus hatte er gar nicht anders gekonnt! Jetzt erst war die Zeit reif, mit meinem Vater zu sprechen. Es wurde ein Gespräch auf Augenhöhe und wir kamen uns wirklich ein Stück näher. Das war kurz vor meinem 50. Geburtstag, und ich war stolz auf mich.

Doch es ging vom Regen in die Traufe. War es möglich, dass Ich, der soviel an sich gearbeitet hatte und seine erste Ehe nach der Scheidung vorbildlich in eine echte Freundschaft überführt und die Vater-Tochter-Beziehung intakt gehalten hatte – „schaut her, ich weiß wie das geht“ wollte ich mich großspurig schon als Scheidungsberater anbieten – konnte es sein, dass ich jetzt zum zweiten Male in meiner Ehe nicht weiter wusste, zum zweiten Mal mit einem 8-jährigen Kind da stand und raus wollte, ja musste? Ich war über Monate wie betäubt, im Nebel, entscheidungsunfähig. Wie sollte ich die Verantwortung tragen können, meiner zweiten Tochter die väterliche Fürsorge zu nehmen – denn ich würde den Versorgungs-Deal aufkündigen und ihre Mutter würde mich zum Feind erklären, soviel war klar. Ich erlebte jetzt Trennung unter entgegengesetztem Vorzeichen, die schlimmste Zeit in meinem Leben.

Als dann das Wort „Scheidung“ endlich ausgesprochen war, konnte ich nur noch versuchen, kein Öl ins Feuer zu gießen und alles auszuhalten, meiner Tochter zuliebe. Das war eine der härtesten Proben für mich, der ich doch gewohnt war zu verbessern, zu wirken, zu coachen: einfach nur still halten! Es dauerte Jahre, bis ich die Dinge nicht mehr persönlich nahm und

diese Konstellation als Zustand annehmen konnte, ohne auf Änderung, Einsicht o.ä. zu hoffen. Und mittlerweile, nach ihrer Pubertät, entwickelt sich eine schöne freundschaftliche Beziehung zwischen meiner Tochter und mir. Es hat sich gelohnt!

Gerne hätte ich auch ein wenig am Grashalm meiner beruflichen Positionierung gezogen, um sie schneller wachsen und wirken zu sehen. In 2 Monaten wollte ich eine neue Version mit meiner persönlichen Botschaft und Angebot auf der Website haben – das war vor 2 Jahren. Naja, ich hatte mich nicht das erste Mal verschätzt: Anfang 20 hatte ich die großen Weisheitsbücher der Welt gelesen und verstanden, mit Hilfe von LSD die magischen Geheimnisse ihrer Machart erfahren – was sollte da noch kommen? Ich wollte dieses Wissen weitergeben, Coach werden. Es brauchte weitere 30 Jahre und einiges an Lebenserfahrung, bis es tatsächlich so weit war.

Es ging immer um meine Mission „Arbeit neu gestalten, als positives Erfahrungs- und Entfaltungsfeld“. Irgendetwas fehlte zum „Ja, let’s go“. In der Menschenlehrer-Ausbildung kam zutage, dass tief in mir mich noch immer die Angst zurückhielt, kritisiert, abgelehnt, gedemütigt zu werden. Ich habe sie angeschaut. Und sie hat ihren Schrecken verloren. Erst jetzt bin ich innerlich bereit, mich klar und laut zu positionieren: Um unsere einzigartigen Potentiale in der Welt der Globalisierung und Digitalisierung wirklich zu entfalten, braucht es Leadership & Collaboration auf Augenhöhe, mit integralem Bewusstsein und echten Beziehungen - dafür brenne ich!

Nach zwei Ehen kam ich, ohne Ansatz und Vorwarnung, zu meiner jetzigen Frau. Auch sie hat 2 Ehen hinter sich, 2 Kinder groß gezogen, ist selbständig. Wären wir uns früher begegnet, ohne unsere Vorerfahrungen, hätte jeder den anderen aus seiner Welt heraus abgelehnt, davon sind wir felsenfest überzeugt. Wir wurden wider jede Vernunft zusammengeführt, doch es war das Beste, was mir in meinem ganzen Leben passiert ist! Dabei hätte ich nie geahnt, wie viele negative Bewertungen von Eltern und Katholizismus noch tief in mir schlummerten, trotz vieler geistiger Arbeit. Eine Nähe und Intimität ungeahnter Tiefe zuzulassen, fiel mir anfangs sehr schwer, ich war gewohnt, immer wieder mal vom Fühlen weg zu springen und meine Freiheit und Autonomie zu leben. Ihre Intuition und Hingabe haben mich sanft eingeladen. Seit langem genießen wir jede Stunde, die wir zusammen verbringen. Und wir bereichern uns und tauschen uns in größtmöglicher Offenheit aus. Ich bin voller Dankbarkeit für dieses Wunder!

Wenn ich dir nur einen Rat mit auf deinen Weg geben dürfte, wäre es der:

Widerstand und Ungeduld, Schmerz und Freude, ... - nimm es an, ist alles DEINS!

Günther Endres

